

Offizielles Organ  
des Bundes Deutscher  
Rassegeflügelzüchter  
und  
des Europaverbandes  
der Kleintierzüchter

18. Februar 2011

4|2011

# Geflügel

Der Kleintier-Züchter Zeitung



Herrn  
Reiner Reichardt  
Drosselweg 12  
89547 Gerstetten/Wuertt.

Kunden-Nr.: 1091698 918

**P** 11162 PVSt Deutsche Post

HK Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 310448, 10634 Berlin

## Geelsterte Dänische Tümmeler

Ein Scheckungsbild der dänischen  
Nationalrasse unter der Lupe

# Geelsterte Dänische Tümmeler

Ein Scheckungsbild der dänischen Nationalrasse unter der Lupe



Die Lackfarbenschläge Rot, Schwarz und Gelb können es farblich mit jeder Farbentaubenrasse aufnehmen

FOTO: BAUER

Der Dänische Stieglitz und der Dänische Tümmeler sind die bekanntesten Taubenrassen des südlichsten der skandinavischen Länder. Während der Stieglitz noch heute ein Geheimtipp in Züchterkreisen ist, hat sich der Tümmeler zur Nationalrasse Dänemarks entwickelt. Dass diese Rasse europaweit einen so großen Aufschwung nehmen konnte, hat bei genauerer Betrachtung viele Gründe. An erster Stelle ist wohl die Unkompliziertheit der Rasse in Bezug auf Unterbringung und Aufzuchtverhalten zu nennen. Dann kommt mit Sicherheit das attraktive Äußere, die Verbindung zwischen Figur und Zeichnung, wie man es in dieser Vielfaltigkeit bei kaum einer anderen Tümmelrasse findet.

## Fein modellierte Figur!

Der Aristokrat unter den „Elster-Tümmelern“ ist wohl eindeutig der Deutsche Langschnäblige Tümmeler. Etwas verschliffener modelliert im Körper, nicht ganz so extravagant, ist der Dänische Tümmeler. Dennoch ist er eine Figurentaube ersten Ranges. Die Figur muss bei der Bewertung immer an erster Stelle stehen. Auf reichlich mittellangen Beinen ruht der aufgerichtete Körper, aus dem der senkrecht getragene Hals kommt, der von der Schulterpartie sich nach oben verjüngt. Gerade der Halslinie

kommt immer eine sehr große Bedeutung zu. Durch die Halslänge neigen nämlich nicht wenige Tiere dazu, einen so genannten „Bagdettenknoten“ zu zeigen – und das hauptsächlich in Ruhephasen. Man sollte deshalb dieses Phänomen erst dann beurteilen, wenn die Taube angesprochen wird.

Die Ansprache beim Bewerten und Beurteilen ist aber auch im Hinblick auf die Körperhaltung anzuraten. Vor sich hin dösend zeigen fast alle „Dänen“ eine fehlerhafte, nahezu waagerechte Haltung. Die Spezialisten sprechen die Taube deshalb fast immer mit dem Preisrichterstab an bzw. lassen die Taube in den Ausstellungskäfig laufen. Ganz so, wie man es auch von zahlreichen Huhn- und Strukturtaubenrassen her kennt. Entscheidend für die korrekte Haltung ist auch das Verhältnis der Vorderlänge zur Hinterpartie. Bei fast mittig eingebauten Beinen darf die Schwanzlänge nicht zu üppig werden, um eine aufgerichtete Haltung möglich zu machen. Ist die Hinterpartie zu lang, würde es zu den verpönten „Schwanzreitern“ kommen. Im Affekt muss dann aber auf jeden Fall die aufgerichtete Haltung erkennbar sein. Da bei der Rasse auch Einfarbige anerkannt sind, scheint es verständlich zu sein, dass sie in der Figur den Elstern überlegen sind – und dennoch gibt es heute Elstern, die sich im Hinblick auf die Figur vor keinem anderen Farbschlag verstecken brauchen.

## Reines Perlauge als Blickfang

Im Grund gibt es nur zwei Tümmelrassen, die über ein absolut reines Perlauge verfügen, und zwar der Kölner und der Dänische Tümmeler. Die Iris muss rein milchweiß sein und die schwarze Pupille exakt begrenzt. Hierin darf es keine Zugeständnisse geben. Das gilt auch für den feurigroten Augenrand.

Dieser unweigerliche Blickfang des Dänischen Tümmelers ist in ein Kopfprofil eingebettet, das von der Schnabelspitze in einem ununterbrochenen, flach gewölbten Bogen zum Hinterkopf verläuft. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass die Fülle des Kopfkeils auch von oben betrachtet gewährleistet ist. Denn nur allzu gern zeigt sich nach den Warzen eine Einbuchtung, die man nicht gerne sieht – Kniff genannt. Erscheint die Einbuchtung nach den Warzen von der Seite betrachtet, spricht man von Druck. Auch dieser ist selbstverständlich ein grober Fehler, da er das Erscheinungsbild wesentlich beeinträchtigt.

Kräftig soll der Schnabel sein, was vor allem auch auf den Unterschnabel zutreffen muss. Er soll mit dem Kopf eine leicht nach unten gerichtete Linie bilden, also das Kopfprofil weiterführen. Dazu gehören auch die Warzen, die keinesfalls aufgedunsen und blasig wirken dürfen, sondern sich harmonisch in den Kopfbogen einpassen müssen. Während man bei anderen Taubenrassen auf die natürliche Puderbildung der Nasenwarzen eigentlich nicht eingehen muss, gehört dies bei den Dänischen Tümmelern unbedingt dazu. Diese Erscheinung wurde von einigen Züchtern weggenommen, um den Vorkopf besonders rassig wirken zu lassen. Ergänzend wurden die Warzen eingölt, sodass es nicht mehr natürlich aussah. Glücklicherweise hat sich diese Untugend herumgesprochen und wird von den Preisrichtern entsprechend geahndet.

Die Schnabelfarbe an sich muss hell sein, auch bei den schwarzen und blauen Elstern, was gerade bei Letzteren ein eindeutiges Zeichen für den Smoky-Faktor ist. Selbstverständlich gesteht man ihnen aber am Schnabelfirst einen kleinen schwarzen (dunklen) Stipp zu, was der Schönheit wirklich keinen Abbruch tut, wenngleich auch hier farbliche Reinheit zu bevorzugen ist.

Während die drei Lackfarbenschläge in den Kopfpunkten sehr hochwertig sind, tun sich die anderen Farben vor allem in der Keilfülle doch noch schwer.

## Bekannte Elsterzeichnung

Zu den konstantesten Scheckungsmustern überhaupt gehört die Elsterzeichnung, die man bei vielen Rassen kennt. Wahrscheinlich ist es der Kontrast zwischen Farbe und Weiß, der sie so populär macht. Farbige sind dabei Kopf, Hals, Brust, Schulterherz, Rücken und das gesamte Schwanzgefieder. Der Rest muss in einem strahlenden Weiß erscheinen. Wenn überhaupt, schwankt die Zeichnung etwas in der Herzausprägung, die entweder etwas zu üppig oder zu schmal ausfällt. Durch konsequente Auslese bekommt man das aber in den Griff, sodass es wirklich nur noch Einzeltiere sind, die hier in Schwierigkeiten haben.

Wie bei allen gezeichneten Taubenrassen wird man auch die Elstern vor der Ausstellung putzen müssen. Mit etwas Geschick ist das aber kein Problem und mit geringem Zeitaufwand zu erledigen.

## Sechs Farbschläge

Geelsterte Dänische Tümmeler sind in sechs Farbschlägen anerkannt, und zwar in Schwarz, Rot, Gelb, Blau, Blaufahl und Perlblau. Um ehrlich zu sein, habe ich noch keine Blaufahlen und Perlblauen gesehen. In Reinzucht scheint es diese Farbschläge nach profunder Auskunft auch nicht zu geben; vielmehr gibt es zurzeit einige Ansätze, sie wieder entstehen zu lassen.

Die Schwarzen verfügen über eine gesunde Basis und zeigen, wie für Dänische Tümmeler üblich, intensiven Rotglanz der schwarzen Farbe – Grünglanz ist sogar ein grober Fehler. Dadurch wirkt das Schwarz deutlich anders als mit dem üblichen

Grünglanz und ist auf den ersten Blick vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig. Die meisten Schwierigkeiten ergeben sich zurzeit noch in der Figur. Viele Tiere sind in der Hinterpartie noch reichlich lang, sodass es Probleme mit der korrekten Haltung gibt.

Für mich sind die roten Elstern am Schönsten. Der Farbton ist sehr satt und hat in Verbindung mit Rotglanz eine besondere Wirkung. Bei ihnen sieht man wirkliche Spitzentiere, die nicht mehr zu überbieten sind. Herauszuheben ist auch die straffe und breite Feder, die diesen Farbschlag auszeichnet. Das gilt auch für die Gelben. Der Farbton ist heller als man es beispielsweise von den Deutschen Langschnäbligen Tümmelern her kennt, dabei aber sehr gleichmäßig. Man kann ohne Übertreibung behaupten, dass wohl jede Farbentaube froh wäre, eine solche Farbe zu besitzen, und das gerade im gelben Farbschlag. Hier kommen der rote Augenrand und das reine Perlauge sehr gut zur Geltung. Auffällig ist auch, dass es bezüglich der Federqualität keine Probleme gibt, wie man es sonst gerade bei gelben Tauben oft sieht.

Bedingt durch die Forderung nach einem hellen Schnabel, züchtet man die Blauen mit Smoky-Faktor. Damit einher gehen natürlich eine dunklere Farbe und das Fehlen der hellen Ortfederaußenfahnen. Dieses vielleicht auf den ersten Blick etwas ungewöhnliche Farbspiel hat jedoch durchaus seine Reize. Die züchterischen Schwerpunkte liegen aber derzeit vor allem auf einer korrekteren Haltung und mehr Kopfschubstanz. Viele Tiere sind nämlich im Gesicht noch etwas leer und wirken dadurch spitz.

Eine interessante Farbe ist Perlblau, die man in dieser Reinheit eigentlich nur bei Dänischen Tümmelern kennt und in Verbindung mit der Elsterscheckung bestimmt ein Hingucker wäre. Perlblau ist eine eisblaue Farbe, die im Halsbereich leichten grünlichen Glanz zeigt. Rotglanz ist ein Fehler, der



0,1 Dänischer Tümmeler, Elster, schwarz, HSS Bad Nauheim 2009, hv TüBa (Hermann Schuller, Gerstetten)

FOTO: HELLMANN

nicht geduldet wird. Dieser Farbschlag bräuchte aber, genauso wie die Blaufahlen dringend mehr Züchter, um sie deutlich mehr in Richtung des modernen Typs zu bringen.

Wie bereits erwähnt, gibt es die Rasse nicht nur mit Elsterzeichnung. Man kennt auch Einfarbige, Tiger, Bindige, Gehämmerte, Weißschwänze, Weißschläge, Weißschlag-Weißschwänze, Kalotten, Stipper, Brander und Weißschilder. Wem das immer noch nicht reicht, der kann aus dem Ursprungsland sogar noch auf Farbschildige zurückgreifen. Damit gehört die Rasse zu den vielseitigsten überhaupt, sodass für jeden Interessenten das Richtige dabei sein sollte. Ein intensiver Blick auf die Rasse und ihre Zeichnungsvarianten lohnt sich also auf jeden Fall, wenn man eine unkomplizierte und attraktive Rasse sucht – wobei die Elstern einen besonderen Reiz ausstrahlen.

WILHELM BAUER



Dänische Tümmeler sind sehr vital, wie dieses Quartett blauer Elstern verdeutlicht



Wird die Herzezeichnung bei Blauen zu groß, sieht man einen Bindenansatz – ein grober Fehler, der evtl. geputzt werden kann

FOTO: BAUER